

vierteljährlich durch die Post im Ortsverkehr und Nachbarortsverkehr Mk. 1.40, außerhalb Mk. 1.50, einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 10spaltige Zeile über deren Raum 10 Zeilen. Die Reklamenseite über deren Raum 20 Zeilen. ...

Telegramm-Adr. Cannenblatt.

Der Krieg.

Eine neue Niederlage der Engländer.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Felde setzten ihre Durchbruchversuche nördlich Arras vergeblich fort. Die Engländer erlitten nördlich des Kanals von La Bassée eine neue Niederlage. Ihre Angriffsstruppen wurden aufgerieben. Nur einzelne Leute flüchteten sich zurück.

Westlich Angres, beim Kirchhof südlich Souchez und nördlich Curcie sind die Franzosen in kleine Teile unserer vorderen Stellung eingedrungen.

Dort nördlich der Loretohöhe gaben wir ein in umfassendem Feuer liegendes Grabenstück planmäßig auf. Im übrigen wurden die feindlichen Angriffe abgeschlagen.

Seit dem 16. Juni nahmen wir auf dem Kampffelde nördlich Arras 17 Offiziere, 647 Mann gefangen. Die blutigen Verluste der Gegner entsprechen denen in der Schlacht in der Champagne.

In den Argonnen wiesen wir schwache feindlich: Vorstöße ab.

Bei Banquois haben sich örtliche Gefechte entwickelt.

Die Vogesenkämpfe westlich Metzeral sind noch im Gange.

Westlicher Kriegsschauplatz: Vordringende russische Abteilungen wurden von deutscher Kavallerie über den Symonszooabschnitt (östlich der Straße Cytowiany-Sjanle) zurückgeworfen.

Ein von starken feindlichen Kräften gegen die Dawina-Heide vorgetragener Angriff scheiterte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Beiderseits Larnogrod waren die verbündeten Truppen in der Nacht den Feind gegen den Zanewabschnitt zurück.

Die anderen Armeen des Generalobersten von Mackensen haben die geschlagenen Russen bis in die vorbereitete Grodelstellung (Linie Karol-Miaso-Nagierow-Wereszycow-Bach bis zur Einmündung in den Dnjestr) getrieben.

An der Dnjestfront nordöstlich Siczj ist die Lage unverändert. Oberste Heeresleitung.

Wieder wurden von den Franzosen und von den Engländern Durchbruchversuche unternommen und wieder endeten sie für beide mit schweren Niederlagen. Besonders übel wurde erwartungswise wieder den Engländern mitgeteilt. Nördlich des Kanals von La Bassée wurden ihre Angriffsstruppen vollständig aufgerieben, so daß sich nur einzelne Leute flüchten konnten. Die Franzosen erzielten wieder einige kleine lokale Erfolge, die der amtliche Bericht wohl nur deshalb anführt, um den Lügenmeldungen aus Paris zum Vornherein die Hebertreibungen nachweisen zu können. In Frankreich macht sich allgemach die richtige Erkenntnis über die Bedeutung des Pariser Berichtes geltend. Der deutsche Tagesbericht weist nicht ohne besonderen Grund darauf hin, daß die blutigen Verluste der Gegner denen in der Schlacht in der Champagne entsprechen. Damit ist die Schwere der hier tobenden Kämpfe deutlich gekennzeichnet. Auch in den Argonnen sind die Deutschen überall siegreich geblieben. Die Kämpfe in den Vogesen sind noch im Gange, doch ist ihr Ausgang nach den bisherigen Ergebnissen nicht zweifelhaft.

Im Osten sind die Offensiven auf beiden Kriegsschauplätzen im erfolgreichen Fortschreiten. In Galizien wurden die Russen bis in die vorbereitete Stellung Linie Karol-Miaso-Nagierow-Wereszycow-Bach bis zur Einmündung in den Dnjestr zurückgeworfen. Damit haben sie den letzten Post vor Lemberg erreicht. Nachdem es ihnen trotz Aufbietung aller zur Verfügung stehenden Kräfte an keiner Stelle gelungen ist, den Vormarsch der Verbündeten aufzuhalten, wird auch diese Stellung dem Ansturm der sieggewohnten Truppen nicht lange stand halten können und damit wird auch das Schicksal Lembergs besiegelt sein.

Englands Kriegsziele.

Die Direktion der Disconto-Gesellschaft veröffentlichte vor einiger Zeit eine umfangreiche Druckschrift über „die deutsche Volkswirtschaft im Kriege“ in deutscher wie in englischer Sprache. Die Schrift zeichnet sich durch ruhige vornehme Sachlichkeit und wissenschaftlich gründliche Darstellung aus. Trotzdem gibt sie einem der angesehensten englischen wirtschaftspolitischen Blätter, dem „Statist“ Anlaß zu deutschfeindlichen Ausfällen. Das Blatt läßt sich dabei zu Offenherzigkeiten hinreißen, die für uns höchst beachtenswert sind und vor allem diejenigen unbedachten Ideologen nachdenklich stimmen müssen, die immer noch eine geheime Liebe zum englischen Vetter im innersten Herzenswinkel nähren und auf eine baldige und glimpfliche Verständigung hoffen. Der „Statist“ schreibt unter anderem:

„Zur Sicherung eines langdauernden Friedens in Europa ist es unerlässlich, Preußen so zu schwächen, daß es an eine Revanche zu einem nahe bevorstehenden Zeitpunkt nicht denken kann. Das wirksamste und im ganzen genommen gerechteste (!) Mittel zur Erreichung des genannten Zweckes ist, eine so erdrückende Kriegsschädigung dem deutschen Volke aufzuerlegen, daß es Deutschland für lange Zeit unmöglich wäre, einen Revanchekrieg zu führen, eine Kriegsschädigung, die ferner der ganzen Welt zeigen würde, daß ein Volk, welches einen un gerechtfertigten Angriff unternimmt, in Zukunft die Kosten des Krieges, den es anderen aufzwingt, selbst zu tragen hat (!).“

Die deutsche Regierung hat durch Geltendmachung ihres außergewöhnlichen Einflusses auf ihre Untertanen einen ungeheuren Goldvorrat in der Reichsbank angesammelt. Dieser Goldvorrat muß, sobald die verbündeten Armeen in der Lage sind, in Deutschland einzufallen, sofort enteignet und als Entschädigung festgehalten werden, welche den Ländern, die durch einen ihnen aufgezwungenen Krieg geschädigt worden sind, gezahlt werden muß.

Wir möchten ferner hinzufügen, daß der preussische Staat den Staatssozialismus auf ein ganz beträchtliches Maß ausgedehnt hat. Er ist Eigentümer fast aller Eisenbahnen. Er ist Eigentümer einer großen Bank. Er ist ferner Eigentümer von Ländereien, Wäldern, Bergwerken, Schiffen und wovon nicht. Alles dieses Staatsvermögen sollte, sobald Deutschland auf die Knie gezwungen ist, konfisziert werden und liegen jemanden, der bereit ist, zu bezahlen, verkauft werden, wobei die deutsche und die preussische Regierung im Friedensvertrag die Rechtsgültigkeit dieser Maßnahmen anerkennen müßten. Wenn wir den Erlös aus dem Staatsvermögen Preußens und der anderen deutschen Staaten zu dem Goldvorrat hinzurechnen, so haben wir eine sehr beträchtliche Kriegsschädigung in unseren Händen. Aber man sollte sich Deutschland gegenüber nicht mit der Forderung dieser Kriegsschädigung begnügen. Deutschland müßte verpflichtet werden, eine weitere sehr beträchtliche Kriegsschädigung sowohl an Frankreich wie an Belgien für die in diesen Ländern angerichteten Zerstörungen zu bezahlen, eine Kriegsschädigung, die durchaus dem zugefügten Schaden zu entsprechen hätte.

Ferner müßte ganz Deutschland die Folgen eines rücksichtslosen, unmoralischen und verbrecherischen Angriffs auf seine Nachbarn fühlen, indem es gezwungen wird, viele Jahre lang daran zu arbeiten, den Verbündeten die Kosten des Krieges, der ihnen von Deutschland aufgezwungen wurde, zu ersetzen. Deshalb sollten, abgesehen von dem Verkauf des oben genannten Staatsvermögens, noch eine oder mehrere große Schuldenscheine ausgenommen und Deutschland gezwungen werden, für Jahre hinaus die Zinsen auf diese Anleihen im voraus zu bezahlen, damit der Staat daran verhindert werde 1. diese Anleihen vollständig zu lassen und 2. Geld zur Wiederherstellung seines Heeres und seiner Flotte und zu anderen Kriegsvorbereitungen zu verwenden.“

Das alles steht nicht etwa in einem Heftblatt der Tagespresse, sondern in einem ernsthaften wissenschaftlichen Organ, das die bedeutendsten englischen Wirtschaftsinteressen vertritt! — Also völlige Vernichtung Deutschlands! Unsere U-Boote und Zeppeline werden die Herren vom „Statist“ belehren, daß wir nicht gewillt sind, uns durch ihre wildgewordenen Phantasien ins Bodhorn jagen zu lassen.

Der französische Tagesbericht.

WTB. Paris, 18. Juni. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: In den Vogesen brachten uns unsere Fortschritte gänzlich in den Besitz des Höhenzuges, der das Hochtal nördlich Steina-brück und Metzeral beherrscht. Südlich gewinnen wir ebenfalls Gelände zwischen den beiden Abzweigungen der oberen Front auf den Höhen, die das Hochtal von dem Luchstale trennen. Meldungen der übrigen Front sind dem gestrigen Abendbericht nicht hinzuzufügen.

Abends 11 Uhr: Auf der ganzen Front herrschte während der beiden letzten Tagen große Tätigkeit. Die Kämpfe nördlich Arras zeigten seit gestern äußerste Heftigkeit; die Infanteriekämpfe waren zahlreich und erbittert, der Artilleriekampf heftig und von ununterbrochener Dauer. Wir erzielten ernsthafte Fortschritte, die trotz wütender Gegenangriffe des Feindes fast insgesamt behauptet wurden. Einige dieser Fortschritte wurden heute noch merklich weitergeführt. Hauptächlich im Nordteile des Abschnittes rüdten wir vor, indem wir mehrere Reihen Schützengräben auf beiden Seiten der Straße Wignoullet-Souchez einnahmen. Die Deutschen halten sich noch im Duvalgraben. Sie sind dort beinahe völlig umzingelt. Wir rüdten heute wie gestern ununterbrochen in nordwestlicher, südöstlicher, westlicher und östlicher Richtung gegen Souchez vor. Weiter südlich nahen wir im Park des Schlosses von Carleul Fuß, dessen wassergefüllte Gräben den feindlichen Verteidigungsarbeiten als Basis dienen. Wir eroberten den Friedhof von Souchez und gewannen Gelände auf den Hängen südöstlich Souchez (Höhe 119). Dank mehrerer glänzender Stürme wurden die gestern erzielten Resultate heute ausgedehnt. Nördlich, östlich und südlich Reuville erkümmten wir eine erste feindliche Linie, an einigen Stellen der zweiten Linie kämpften die angelegten Truppen mit Bajonett und Handgranaten. Nachdem unsere Infanterie, durch das Feuer von nahezu 300 000 Granaten sehr wirksam unterstützt, mit äußerster Energie angegriffen hatte, wußte sie in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag unter heftigen Artilleriefeuer mit starken Mannschaftebeständen wiederholt ausgeführten Gegenangriffen entgegenzutreten. Diese wurden auf der ganzen Front abgewiesen. Wir räumten nur ein gestern früh erobertes kleines Gehölz südlich der Höhe 119, das durch das feindliche Artilleriefeuer unhaltbar geworden war. Die Deutschen setzten 11 Divisionen an, die äußerst hohe Verluste erlitten. Auch unsererseits erlitten wir ernste Verluste. Die Stimmung der Truppen ist ausgezeichnet. Die Zahl der von uns gemachten Gefangenen übersteigt 600, darunter über 20 Offiziere.

Der neue französische Heereschef.

WTB. Paris, 18. Juni. Die Operationen der Alliierten sowohl auf der Westfront, wie an den Dardanellen werden in Frankreich allgemein als langsam empfunden. Man möchte gern Resultate sehen. Die Schützengrabenkämpfe und der Stellungskrieg beginnen sogar bei den Militärkritikern der französischen Presse eine gewisse Restosität hervorzurufen. — Die Liberte erklärt, auf der französischen Front sei nichts zu machen. Dies werde allmählich zum Scheitern. Es sei deshalb auch nicht nötig, die amtlichen Berichte zu kommentieren. — Oberst Roussel äußert im Petit Parisien, er bedaure, über die Westfront nichts sagen zu können. Der Generalstab melde von dort immer nur lokale Aktionen. Dies sei wenig, aber zweifellos gebe es Gründe für die abwartende Haltung der französischen Heeresleitung. — Der Matin erklärt: Andere Kommentare über die Ereignisse der Westfront, als Kommentare über das mutige Verhalten der französischen Truppen müßten leider kurz sein. — Der Temps schreibt, die Operationen bei Arras seien ins Stocken gekommen. Das Blatt widmet seinen Leitartikel der militärischen und diplomatischen Betrachtung der Dardanellenoperationen. Es fordert zu Geduld auf. Die militärischen Operationen hätten sich dort verlangsamt, da es dort zum Schützengrabenkrieg gekommen sei. Der Sieg sei den Verbündeten aber sicher. Seine Einwirkung auf die diplomatische Lage werde alle Bemühungen und alle Geduld lohnen. — Erziesior kritisiert die Dardanellenoperationen ziemlich scharf. Er fragt, warum die Landung des Expeditionskorps nicht in der Nähe von Bulair erfolgt sei. Wie die Dinge jetzt liegen, könne man nicht absehen, wann

der Einzug der Verbündeten in Konstantinopel erfolgen werde. Das aber sei doch eine wichtige Angelegenheit. Deshalb fragten sich auch die Leute, die den Gang der Ereignisse verfolgten, warum man nichts tue, um die Ereignisse durch Gewinnung Griechenlands und Bulgariens für die Sache der Verbündeten zu beschleunigen.

Der Zerstörer des Zeppeleinfischschiffes bei Gent zu Tode gekommen.

WTB. London, 18. Juni. (Reuter.) Star meldet: Der Fliegerleutnant Barnesford, der bei Gent ein Zeppeleinfischschiff zerstört hat, ist bei Paris bei Erprobung eines neuen Flugzeuges zu Tode gekommen.

Der Mißbrauch neutraler Flaggen fortgesetzt.

WTB. Stockholm, 18. Juni. Daß die Engländer nach wie vor neutrale Flaggenfarben mißbrauchen, geht aus einer Meldung von Dagens Nyheter aus Karlshamn hervor, wonach ein schwedischer Seemann in Southshields einen englischen Dampfer in völliger schwedischer Verkleidung sah.

Engl. Hinterlist zum Opfer gefallen.

WTB. Berlin, 18. Juni. Ueber die Art der Vernichtung von „U 29“ ist, wie wir von maßgebender Stelle hören, jetzt aus besonderer Quelle bekannt geworden, daß das Boot durch einen unter schwedischer Flagge fahrenden englischen Landdampfer zum Sinken gebracht worden ist. Dadurch finden die von vornherein umlaufenden Gerüchte ihre Bestätigung, daß das Boot britischer Hinterlist zum Opfer gefallen ist.

Der Reuter'sche Lügengestalt.

WTB. London, 18. Juni. Das Reutersche Bureau meldet: Bei der Torpedierung des britischen Dampfers Strathnairn in der Nähe der Scilly-Inseln, die ohne vorherige Warnung erfolgte, ertranken 8 Engländer und 14 Chinesen. Zwei Boote kenterten, eines ging in Trümmer und nur eines blieb flott. Dieses versuchte, die Insassen der anderen zu retten, wurde jedoch durch das Unterseeboot daran gehindert. (Der Schlusssatz ist natürlich nicht zutreffend, aber recht bezeichnend für den Reuterschen Lügengestalt. Die Red.)

Beerdigung der Opfer des Fliegerangriffs.

WTB. Karlsruhe, 17. Juni. Die unglücklichen Opfer des rachslosen Fliegerangriffs auf unsere Stadt wurden heute vormittag zur letzten Ruhe beigesetzt. Dadurch, daß die Stadtverwaltung die Beisetzung der Verstorbenen übernommen hatte, erhielt die Totenfeier einen ungemein stimmungsvollen Rahmen. Um die 21 Gräber, die auf dem Hauptfriedhofe in zwei Reihen nebeneinander liegen, hatten die zahlreichen Leidtragenden, die Geistlichkeit, vom Hofe die Großherzoginnen Luise und Hilda, die Königin von Schweden, Prinzessin Max von Baden, der Preussische Gesandte, das gesamte Staatsministerium, Hofwardenträger, die Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Vertreter der städtischen Kollegien, sowie vieler anderer Korporationen, zahlreiche Vereine usw. Aufstellung genommen. Eingeleitet wurde die erste Feier durch einen Trauerchor des Karlsruher Liederkranzes, dem ein Musikvortrag folgte. An den Gräbern sprachen Hofprediger Fischer und der katholische Pfarrer Stumpf, sowie der altkatholische Pfarrer Bodenstein. Während die zahlreichen Angehörigen der unglücklichen Opfer Kranzspenden niederlegten, sang ein Trauerchor und die Kapelle spielte die Melodie: „Wie sie so sanft ruhen, alle die Seligen“. Die 21 Gräber schmückten schlichte schwarze Holzkreuze, auf deren jedem der Name des betreffenden Toten geschrieben steht. Eichenlaubkränze mit Schleifen in den Farben der Stadt schmückten die Kreuze.

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

WTB. Wien, 18. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 18. Juni 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Nördlich Siemianowa sind unsere Truppen in der Verfolgung auf russisches Gebiet vorgebrungen. Sie erreichten die Höhen nördlich Kreszow, die Niederung des Taur und besetzten Tarnograd.

Auch die zwischen dem unteren San und der Weichsel stehenden russischen Kräfte weichen an mehreren Stellen zurück. Gieszanow und die Höhen nördlich des Ortes wurden genommen.

Im Bergland östlich Niemirow sowie in der Gegend von Janow haben sich starke russische Kräfte gestellt. An der Wereszka wird gekämpft. Unsere Truppen haben an einigen Stellen östlich des Flusses Fuß gefaßt.

Südlich des oberen Dnjestr mußten die Russen nach heftigen Kämpfen aus den Stellungen bei Litynia gegen Kolobrub zurückweichen. Eigene Truppen haben in der Verfolgung die Mündung der Wereszka erreicht. Die sonstige Lage am Dnjestr ist unverändert. Die Ostgruppe der Armee Pflanzler wies gestern zwischen Dnjestr und Bruth acht Sturmangriffe der Russen blutig ab. Der Feind, der verzweifelte Anstrengungen machte, unsere Truppen in die Bukowina zurückzuwerfen, erlitt in Artilleriefeuer schwere Verluste und ging fluchtartig zurück. 8 Offiziere, 1002 Mann wurden gefangen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Times über die Bedeutung der Lage in Galizien.

WTB. London, 18. Juni. Der militärische Korrespondent der Times schreibt: Das militärische Hauptinteresse des Krieges konzentriert sich auf Galizien. Von den Ergebnissen der dortigen Kämpfe hängt der Charakter des Feldzuges auch

auf den anderen Kriegsschauplätzen auf Monate hinaus ab. Wenn es den Oesterreichern und Deutschen gelingt, die russische Armee aus Galizien zu werfen oder sie zu umzingeln oder zu zerstreuen, können wir diesen Sommer auf keine ernste russische Offensive rechnen und es wird schwieriger sein als zuvor, ein Zusammenarbeiten Italiens und Serbiens mit Rußland herbeizuführen. Da Deutschland gemerkt hat, daß seine Verteidigungsstellung im Westen stark genug ist, um den Angriff des Feindes aufzuhalten oder jedenfalls sehr zu verzögern, und da die italienische Angriffsbewegung wegen der Geländeschwierigkeiten notwendigerweise langsam ist, greifen die Deutschen Rußland an und versuchen durch eine große Niederlage der russischen Armee den Zusammenbruch des ganzen Bündnisses herbeizuführen.

Die gedrückte Stimmung in Rußland.

WTB. Petersburg, 18. Juni. Der „Njetsch“, sowie die übrige Presse schreiben in gedrücktem Tone über die innere und äußere Lage. Sie veröffentlichen den Beschluß des Handelskongresses über eine sofortige Einberufung der Duma und weisen darauf hin, daß der Beschluß nicht von Revolutionären, sondern von den loyalsten Bürgern Rußlands ausgegangen ist, und daß die Einberufung unter dem Druck der außerordentlich erschwerten Verhältnisse und der ersten Kriegslage auch von der Provinz dringend gewünscht wird. Selbstverständlich könne die Tagung der Duma jetzt keine kurze sein. Wichtig sei eine beschleunigte Aufficht, sowie eine Reihe sofortiger Maßnahmen aller Art. — Die „Nowoje Wremja“ verlangt die Einberufung der Duma zur Verbeisführung der Einigung des Volkes. Die letzten ersten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz verlangten eine Zusammenfassung der ganzen Kraft und eine Organisation des Volkes. Dies sei ohne Beistand der Duma unmöglich.

Die Plünderungen in Moskau.

WTB. Petersburg, 18. Juni. „Naschoje Slovo“ meldet aus Moskau: Die Plünderung und Beschädigung von Geschäften durch erregte Volksmengen erstreckte sich nicht nur auf deutsche Firmen, sondern auf alle Firmen mit ausländisch klingenden Namen. Die Unruhen nahmen großen Umfang an, so daß abends unter dem Beisein des kommandierenden Generals Jusupow eine Sitzung der Stadtverordneten stattfand, um die erforderlichen Maßregeln zu beraten, worauf die Bekanntmachung des Gouverneurs erlassen wurde.

Zu den Unruhen in Moskau.

WTB. Stockholm, 18. Juni. Trotz der strengen Zensur gelangten doch einige Mitteilungen über die Pogrome der vorigen Woche in Moskau ins Ausland, die jedoch nur eine schwache Vorstellung von der unheimlichen Tragödie geben, die sich dort abspielte. Daß es weniger eine nationalistische als eine revolutionäre Bewegung war, tritt immer deutlicher zu Tage. Der ursprüngliche Anstoß waren, wie ein schwedischer Geschäftsmann, der heute von Petersburg hier anlangte, in Nya Dagligt Allehanda erzählt, die russischen Niederlagen, besonders in Galizien, die die Behörden auf die Dauer nicht verheimlichen konnten. Dies, sowie die immer zunehmende Teuerung riefen Gärung in der großen Masse hervor. Der erste Ausbruch ereignete sich vorigen Mittwoch, während es über Ausländer, besonders solche mit deutschem Namen herging. Aber auch mehrere schwedische Läden wurden von der tosenden Men e geplündert. Ein schwedisches Juweliergeschäft wurde nur durch die Geistesgegenwart des Besitzers gerettet. Noch fürchterlicher als die Plünderung der Läden war die der industriellen Anlagen. Erst als die angelegten Brände auf den russischen Stadteil überzuspringen drohten, griffen Polizei und Militär ein. Der angerichtete Schaden wird auf 350 000 000 Rubel geschätzt.

Juden-Pogrome in Rußland.

WTB. Berlin, 18. Juni. Aus Budapest meldet die „National-Zeitung“: Der bulgarische Adversal meldet: In ganz Rußland fanden Pogrome von noch nie dagewesener Grausamkeit statt. Die von den Russen verbreiteten Mitteilungen über die Entfernung von Juden aus Kiew, Odessa, Warschau und Moskau sind nichts anderes als Verschleierungen von unter den Augen der russischen Behörden stattgefundenen furchtbaren Pogromen in den genannten Städten.

Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 18. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 18. Juni 1915 mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Bei neuerlichen Vorstößen an der Isonzo-Front erzielten die Italiener ebenfalls einen Erfolg, wie bisher. Bei Plawa schlugen unsere braven Dalmatiner Truppen vorgestern abend und nachts den Angriff einer italienischen Brigade ab. Gestern griff der Feind nochmals an und wurde wieder zurückgeschlagen. Im Angriffsraum wurden zwei piemontesische Brigaden und ein Mobil-Milizeeregiment festgesetzt. Die Verluste der Italiener sind hier wie am 1. Juni sehr schwer. Erneute feindliche Angriffe am Bladenhorst und auf dem Monte Coston wurden gleichfalls abgewiesen.

Ein italienisches Unterseeboot torpediert.

WTB. Rom, 18. Juni. Der Chef des Admiralsstabes teilt mit: Eines unserer Luftschiffe, das feindliche festgelegte Lager überflog, belegte einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt in Divaca mit Bomben von großer Sprengkraft und verursachte schwere Schäden. Das Luftschiff kehrte trotz heftigen Gewehr- und Maschinengewehrfeuers wohlbehalten zurück. Das Unterseeboot „Redusa“, das nützliche und schnelle Aufklärungsdienste vollbracht hatte, wurde von einem feindlichen Unterseeboot torpediert. Aus den österreichisch-ungarischen Berichten geht hervor, daß ein Offizier und vier Mann der Besatzung getötet und gefangen wurden.

Italienische Kriegsoprattiten.

WTB. Wien, 18. Juni. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Bei einem im Umkreis gefallenen Italiener wurde ein vom Generalmajor Maggiotto, dem Kommandanten der Brigade Bergamo des vierten Italienischen Korps, am 27. Mai aufgegebene Heliographendepeche gefunden, in der den Truppen triumphierend verkündet wird, daß der Herzog der Abruzzen mit der italienischen Flotte in Triest gelandet sei. — Unsere Truppen an den italienischen Grenzen haben die auffällige Entdeckung gemacht, daß die italienischen Soldaten nicht mit Legitimationsblättern zur Feststellung der Identität von Toten versehen sind. Bei bisher begrabenen zahlreichen italienischen Leichen konnte trotz sorgfältiger Untersuchung und selbst durch Ausräumung der Montur kein Legitimationsblatt gefunden werden. Offenbar will die italienische Regierung die Namen der Opfer dieses schmachvollen Treubruchkrieges nicht bekanntgeben.

Der türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 18. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Daranellefront zerstörte unsere Artillerie am 16. Juni bei Ari Burnu Maschinengewehrstellungen und wichtige Beobachtungspunkte des Feindes. Ein feindliches Geschütz wurde gebrauchsunfähig gemacht. Eines unserer Regimenter auf unserem rechten Flügel nahm einen Teil der feindlichen Schützengräben weg und besetzte ihn. Gestern dauerte in der Gegend von Ari Burnu und Seddul Bahr das Geschütz- und Infanteriefeuer von beiden Seiten fort, ohne daß sich etwas Wichtiges ereignet hätte. Seit dem 14. Juni verwendet der Feind Explosivgeschosse, die erstickende Gase enthalten. An den anderen Fronten nicht Neues.

Bulgarien und Rumänien.

Berlin, 18. Juni. Nach den bisherigen Wahrnehmungen hat die bulgarische Note bei den meisten Vertretern des Bündnisses scharflich Verstimmung hervorgerufen. Dazu kommt noch, daß kurz vor Ueberreichung der Antwort aus Bulgarest die Nachricht eintraf, daß die rumänische Regierung die Vorschläge des Bündnisses, die auf einen Anschluß Rumäniens an den Bündnisverband abzielen, ungenügend in schroffster Weise zurückgewiesen und ihnen gegenüber die bekannten weitgehenden rumänischen Entschädigungsforderungen aufrecht erhalten habe. Die Annahme liegt nahe, daß zwischen den Antworten Rumäniens und Bulgariens ein gewisser Zusammenhang besteht.

Der Streit um Albanien.

Jetzt rücken sie alle dort vor, Griechen, Italiener, Serben, Montenegriner, jetzt liegen sich Serben und Italiener, Italiener und Griechen und selbst König Nikola mit seinem serbischen Schwiegervater in den Haaren. Schon gehen Gerüchte, daß Serbien, aus dessen Zell man auch in Mazedonien Nieman als Vordrängmittel für Bulgarien zu schneiden trachtet, sich aus den Krallen des Dreierbundes zu retten sucht. Der Kampf an der Donau ist erlahmt, alle Energie der Serben ist gegen Albanien gefehrt, Elbasan und Tirana wurden besetzt, und serbische Fahnen wehen vor Durazzo, während zugleich die Montenegriner nach Skutari, die Griechen nach Berat drängen. Eine rasche Strafe für Italien, das hier Fell auf Fell fortzuschwimmen sieht. Serben und Montenegriner ziehen es vor, statt den Kampf gegen den „Tobfeind“ in Wien an Italiens Seite aufzunehmen, ihre Truppen nach den anderen Seite dorthin zu schicken, wo in Mittelalbanien Italiens „Lebensinteressen“ ruhen. Italien wollte einst die Serben nicht in Dalmatien, und darf sie jetzt noch näher, in Durazzo, begründen. Oesterreich aber hatte in den Verhandlungen um Italiens Neutralität kostenlos auf ganz Albanien zu Italiens Gunsten verzichtet! Conquinos Früchte saulen schnell!

Letzte Nachrichten.

WTB. Athen, 19. Juni. Man meldet aus Korin: Albanische Aufständische haben drei Bomben geworfen, von denen eine das Dach der griechischen Gesandtschaft in Durazzo traf und den Fahnenmast zerbrach. Bombensplitter flogen in das Schlafzimmer des Geschäftsträgers und zerstörten ein Bett. Eine andere Bombe fiel auf die griechische Kathedrale nieder, durch deren Dach sie drang.

WTB. Järich, 19. Juni. Gestern hat der Durchtransport von etwa 10 000 italienischen Staatsangehörigen und zwar älteren Leuten, Frauen und Kindern aus österreichischen Staatsgebiet nach Italien begonnen.

WTB. Wien, 19. Juni. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Die Wahrheitstreue der amtlichen Lautbarungen des italienischen Generalstabs beluchtet das Kriegsbulletin des obersten Kommandos vom 18. Juni, in dem es heißt: Seit gestern Abend haben unsere Batterien schweren Kalibers das Feuer gegen die Festung von Malsburg eröffnet und in kurzer Zeit sehr erhebliche Ergebnisse erzielt. Der obere Teil des Forts ist in Brand gesetzt worden, wodurch das Munitionsdepot explodierte. Dieser Meldung gegenüber sei festgestellt, daß der in Brand geschossene Teil von außerhalb des Forts befindlicher Holzschuppen ist, in dem gewiß keine Munition lagerte.

WTB. London, 19. Juni. Im Unterhause teilte gestern der Sekretär des Ackerbauamts auf eine Anfrage mit, daß 150 000 Landarbeiter infolge des Krieges der Landwirtschaft entzogen seien, doch sei die Anbaufläche normal. — Lloyd George sagte, die amerikanischen Munitionslieferungen würden durch die Firma Morgun in New York beschafft, die kanadischen Lieferungen durch eine Organisation kanadischer Fabrikanten. — Ruzjiman erklärte auf eine Frage, die Regierung werde in Kanada gefernete Arbeiter für die Herstellung von Munition an. Dagegen sei nicht notwendig, eine

Abordnung nach den Vereinigten Staaten zu senden, da diese dort vielleicht unwillkommen sei. Der Mangel an Mechanikern und Technikern sei in Amerika bekannt. — Der Staatssekretär des Innern, Simon, sagte, die Internierung feindlicher Ausländer gehe nur sehr langsam vorwärts wegen der Schwierigkeit, Unterkunft zu finden. — Der Staatssekretär für Indien teilte mit, daß die diesjährige Weizenerte Indiens auf 10 300 000 Tonnen geschätzt werde, was eine Ausfuhr von 2 000 000 Tonnen ermögliche.

Amthches.

Wohlzulage für die landwirtschaftliche Bevölkerung.

Das Kgl. Oberamt Nagold macht bekannt: Es ist in Aussicht genommen, den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe zur Ernährung der Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gefolges und der mitarbeitenden Naturalberechtigten — ausgenommen jedoch die noch nicht schulpflichtigen und schulpflichtigen Kinder — sowie den im Hauptberuf in der Land- und Forstwirtschaft tätigen männlichen und weiblichen volkschulentlassenen Arbeitern auf Antrag eine Erhöhung der Tageslohnmenge von 50 Gr. täglich zu bewilligen. Der Antrag ist beim (Stadt-)Schultheißenamt zu stellen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft betr. Verkauf von Belgierkohlen.

Am Montag, den 21. Juni ds. Js., vormittags 10 Uhr werden in Stuttgart vor dem Circusgebäude am Marienplatz etwa 30 aus Belgien eingeführte Kohlen (meist Wallachen 2. bis 2. / -jährig) im Wege der Versteigerung unter den von der Zentralstelle mehrfach bekanntgegebenen Bedingungen verkauft.

Musterung und Aushebung des unausgebildeten Landsturms I und der beim Ersatzgeschäft von 1915 vorläufig zurückgestellten Militärpflichtigen im Bezirk Calw.

Die Musterung und Aushebung des unausgebildeten Landsturms I und zwar des Jahrgangs 1896 und sämtlicher beim Ersatzgeschäft von 1915 teils wegen körperlicher Fehler, teils infolge Reklamation vorläufig zurückgestellten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894 und 1895 findet für den Oberamtsbezirk Calw am Mittwoch und Donnerstag den 23. und 24. Juni d. Js. auf dem Rathaus in Calw statt. Es haben zu erscheinen am: **W i t t w o c h**, den 23. J u n i 1915, vormittags 7 1/2 Uhr sämtliche dem unausgebildeten Landsturm des Jahrgangs 1896 angehörenden Mannschaften und am **D o n n e r s t a g**, den 24. J u n i 1915, vormittags 7 1/2 Uhr sämtliche vorläufig zurückgestellten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894 und 1895, sowie etwaige infolge Krankheit z. z. am 6. Juni beim Ersatzgeschäft von 1915 verhindert gewesenen Leute.

Landesnachrichten

Altensteig, 19. Juni 1915.

Die württ. Verlufliste Nr. 208

verzeichnet Verluste vom Ref.-Inf.-Reg. Nr. 119 (31. Mai bis 10. Juni), vom Inf.-Reg. 120, vom Ref.-Inf.-Reg. Nr. 120, vom Inf.-Reg. Nr. 121 (5. bis 27. Mai), vom Inf.-Reg. Nr. 122 (30. April bis 14. Mai), vom Landw.-Inf.-Reg. Nr. 122, vom Gren.-Reg. Nr. 123 (20. bis 30. Mai), vom Inf.-Reg. Nr. 125 (März, 12. bis 27. Mai), vom Inf.-Reg. Nr. 126 (18. Mai bis 1. Juni), vom Inf.-Reg. Nr. 180 (3. bis 8. Juni), vom Ref.-Inf.-Reg. Nr. 246 (24. Mai bis 3. Juni), vom Lanciereg. Nr. 20, vom Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 26 (5. bis 11. Juni), vom Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 54 (4. Mai, 4. Juni), von der 3. Ref.-Pionier-Komp. (24. Mai bis 3. Juni), von der 2. Landwehr-Pionier-Komp. (3. und 5. Juni), von der Feldbäckerei-Kolonnie Nr. 58.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Ref. Georg Hammann, Martinsmoos, l. verw., r. Arm. Gef.-Ref. Karl Bacher, Daltersbach, inf. verw. gest. Uffz. d. R. Karl Kessler, Englsfelder, schw. verw., r. Arm. Gef. d. R. Jakob Weinländer, Dornstetten, gef., Kopfschuß. Ldw. Ehrst. Reng, Minderbach, gefallen. Gef.-Ref. David Glay, Eshausen, l. verw., l. Arm.

Die Silberne Verdienstmedaille wurde dem Reservisten Philipp Schleich aus Neuweiler verliehen.

— **Eßt Kartoffeln!** Es ist bekannt, daß wir glücklicherweise noch reichlich Kartoffeln haben. Es ist aber jetzt die Zeit, wo sie durch Auskeimen schwinden und durch Fäulnis verderben. Zwar werden mit allen verfügbaren Vorrichtungen Dauervorräte hergestellt; aber das genügt nicht; um nicht kostbare Nahrungsmittel vergehen zu lassen, müssen jetzt die Kartoffeln frisch verzehrt werden. Wenn wir zum Abendessen Kartoffeln kochen, sparen wir an Brot, also an Getreide; dieses aber ist haltbar und wird eine wertvolle Reserve für den Winter.

Kocht viel Kartoffeln und ein wenig fettes Fleisch mit jungen Gemüsen (z. B. Spinat, Kohlrabi, Wirsing, Kohl, Möhren, Gurken) zusammen, die dadurch großen Nährwert erlangen, kocht Kartoffeln mit frischem Seefisch, Klippfisch, Sälzfisch oder Salzhering, mit Kartoffelstärke mit Fruchtbeigabe (Pflanzenmehl, Rhubarber, Stachelbeeren) oder kalt in Buttermilch, bereitet Kartoffelsalat, saure Kartoffeln mit brauner Tunke, mit Senf, Meerrettich, Dill- oder anderen Kräuter-Tunken.

Man kann Kartoffeln zu sehr vielen schmackhaften, nahrhaften und billigen Gerichten verwenden, auch wenn man an Fleisch und Fett spart. Sie brauchen also nicht zu verderben.

Deißau D.-N. Gfllingen, 18. Juni. (Blutvergiftung.) An Blutvergiftung, die er sich durch ein Zahngeschwür zugezogen hatte, ist bei der Bahn beschäftigte 49-jährige Arbeiter Wilhelm Müller gestorben. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

(-) **Stuttgart**, 18. Juni. (Vom Landtag.) Die zweite Sitzung zur Ständeversammlung, die am Samstag den 20. Juni stattfindet, befaßt sich mit der ersten Beratung des Etats und der in Aussicht stehenden Steuerentwürfen. Der Finanzminister wird dabei eine Uebersicht über den Stand der Staatsfinanzen geben und die in Voranschlag gebrachte neue Vermögenssteuer, deren Ertrag auf circa 6 Millionen geschätzt wird, beurteilen.

(-) **Kalen**, 18. Juni. (Brand.) In vergangener Nacht ist das Wohn- und Oekonomiewesen des Landwirts Johann Frey in Hofherrnweiler Gemeinde Unterrombach bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsbursache ist unbekannt.

(-) **Münzingen**, 18. Juni. (Entwichen.) In der Nacht vom 15. zum 16. Juni bzw. vom 16. zum 17. Juni sind aus dem Gefangenenlager wiederum zwei französische Zivilgefangene entwichen. Das Gericht fahndet nach ihnen.

(-) **Niederstetten**, 18. Juni. (Zu trocken.) Die Genernte ist zum größten Teil unter Dach gebracht und nach jeder Richtung recht zufriedenstellend ausgefallen. Die Vegetation könnte jetzt allerdings einen fruchtbareren Regen brauchen. Außer einem etwa eine Stunde anhaltenden Gewitterregen hatten wir hier keine Niederschläge zu verzeichnen.

(-) **Vom Oberamt Gerabronn**, 18. Juni. (Eichenrinde.) Das Geschäft in Eichenrinde ist nun bis auf wenige kleine Reste beendet. Die Produzenten können mit dem Ertrag zufrieden sein. Die Produktion an Rinde hat an Menge die der Vorjahre weit hinter sich gelassen. Mein unser Oberamt dürfte schätzungsweise 15 000 Zentner zur Ablieferung gebracht haben. Der hohe Preis der Rinde ist durch den Mangel an ausländischen Werksstoffen hervorgerufen worden. So bleibt ein schönes Stück Geld im Lande, das sonst in das Ausland gewandert wäre.

Wetterbericht.

Zwar beherrscht Hochdruck auch heute noch die Wetterlage in ganz Mitteleuropa, aber im Südwesten haben sich flache Einsenkungen gebildet, unter deren Einfluß für Sonntag und Montag Gewitterstürme, im übrigen aber warmes und meist trockenes Wetter zu erwarten ist.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Paul.
Druck und Verlag der R. Meier'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Zum sofortigen Eintritt werden
2 tüchtige
Bollgatter-Säger
gesucht.
Hugo Böcking, Bölmlesmühle
Telefon Grömbach Nr. 1.

Altensteig.
— Feinsten —
Edamer-Käse
Vollsaftigen
Emmenthaler-Käse
Prima
Allg. Stangen-Käse
empfiehlt
Paul Beck.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für
Hau-wäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Simmersfeld.
Zwangsverkauf.
Montag, den 21. Juni nachm.
1 Uhr wird gegen bare Bezahlung
versteigert der
Heugrasertrag
von etwa 3¹/₂ Morgen,
1 junges Ziegle
und etwa 2 Raummeter
Brennholz.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Großmann.

Ettmannsweller.
Zwangsverkauf.
Dienstag, den 22. Juni mittags
12 Uhr wird gegen bare Bezahlung
versteigert das
Heugras und Klee
von etwa 6 Morgen, 29 Bund
Roggenstroh
und etwa 15 Zentner
Heu
jähriges. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Großmann.

Altensteig.
Ia. Mais-Mehl
(Polenta)
per Pfund 45 Pfennig
Ia. feinst weiß
Kartoffelmehl
per Pfund 50 Pfennig
ohne Mehlarten erhältlich
empfiehlt
B. Beerl.

Lorenz Luz junior
Tel. Nr. 46. Altensteig Tel. Nr. 46.
empfiehlt aus frischen Sendungen:
Echtes Vorlauf-Mohnöl
Ia. Speiseöl (Sesamöl)
— feinstes Olivenöl —
Ia. Süsrahm-Schmelzmargarine
offen und in 10 Pfund Eimern
feinst holländisches Speisefett
Tafelreis (Patnasorte)
Gerste grob und fein
Kaffees roh und selbstgebrannte
in mehreren edlen Sorten.
Heinens Mostextrakt,
Hermes Corinthenaft.
Petroleum und Benzin.

Feldpostschachteln
empfiehlt
W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Schernbach.
Dankagung.

Den titl. Feuerwehren von hier, Göttesfingen und Hochdorf, sowie allen Personen, die den Reinigen bei dem uns so hart betroffenen Brandunglück beistanden, besonders aber auch für die vielen Gaben, die uns zufließen, sage ich meinen

herzlichsten Dank!

Karl Klumpp.

Altensteig.

Von eingetroffenen größeren Sendungen und günstigen Einkäufen offeriere ich heute:

Ia. Allg.  Limburgerkäse
in Kisten von 30—50 Pfd. à 70 Pfg.

Ia. Allg. Stangenkäse
in Kisten von 30—50 Pfd. à 68, 70 Pfg.

Fft. Allg. Stangenkäse
in Kisten von 30—50 Pfd. à 72, 74 Pfg.
bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pfg. höher

Ia. Ernte-Schweizerkäse
in Säben à 8—10 Pfd. zu Mk. 1.05

Ia. Schweizerkäse
1 Pfund Mk. 1.30

Fft. vollsaftigen Halb-Emmenthaler
1 Pfund Mark 1.40

Fft. vollsaftigen echten Emmenthaler
1 Pfund Mark 1.50

echt Holländ. Edamer-Käse
1 Pfund Mark 1.40

Chr. Burghard jr.

**Was kostet eine Tasse
Marco Polo Tee?**

1/4 Pfd. kostet 90 Pfg. bis 150 Pfg.
Ergiebigkeit 200 bis 250 Tassen pro Pfd.
so daß eine große Tasse sich auf nur 1/4 bis 3 Pfg.
berechnet, bei ganz vorzüglichen Qualitäten.
Daraus ergibt sich, daß Marco Polo Tee — selbst
die Preislagen von M. 4.—, 5.— u. 6.— das Pfund —
im Gebrauch so billig ist, daß auch in der jetzigen
Zeit der Teuerung so vieler Nahrungs- u. Genuss-
mittel sich niemand den Genuss einer Tasse
feinen Tees zu versagen braucht.

Verkaufsstelle bei der Firma:

C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.

Hausfrauen!

Zu der Zeit der Teuerung spart ihr durch Einkauf von
Münchener Nähr- „Kao“ Seidl D. R. P. angem.
billiges Kakaogeschmack-Präparat, aus Bestandteilen der
ganzen Kakaobohne, unter Zusatz von Alginat-Levulose,
vollmilch mit Zucker hergestellt. Von höchstem Nährwert
und köstlichem Kakaogeschmack. Preis per 1/2 Pfd. 80 Pfg.
in Packungen zu 1/2 Pfd., 1 Pfd. und 1 Kg.
Alleinverkauf für Altensteig durch Firma:
Christian Burghard junior.
General-Vertrieb: Bayerische Nährmittel-Industrie,
München, Gabelsbergerstr. 59 I. — Telefon 50895.

**Kriegerverein
Altensteig.**

Zu der morgen Sonntag
stattfindenden Gedächtnisfeier
der Gefallenen:

Chr. Schweikert
und unseres Mitgliedes
Andreas Großhaus
versammelt sich der Verein um
9 Uhr im Lokal.

Zahlreiche Beteiligung er-
wartet **der Ausschuss.**

Altensteig.

Wegen Notschlachtung verkauft
zwei Zwillingsskälber

4 Tage alt, von gutem Schlag
Frau Christ. Beck
zum Anker.

Altensteig.

Ein sommerliches
Zimmer
möbliert oder unmöbliert, hat zu
vermieten
Fr. Schaidle, Schreiner.

Berbeistandung

und Beratung in allen Angelegen-
heiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit,
Testamente, Vormundschafts- und
Nachlasssachen durch erfahrenen Hoch-
mann.
Finanzgeschäft Stamm, Stuttgart
Kanzleistraße 8 b. Tel. 1891.
Vertreter gesucht.

Auf Vorposten

leisten vorzügliche Dienste die
seit 25 Jahren bewährten



Millionen gebrauchen
sie gerne



Husten, Verschleimung,
Natarrh, schmerzenden Hals
Reuchhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen
jeden Arztes!

6100 nat. begl. Zeugnisse von
Ärzten und Patienten
verbürgen den sicheren Erfolg.
Appetitregende, feine
schmeckende Bonbons.
Packt 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
In haben in Apotheken sowie bei:
**Fr. Haig in Altensteig, G.
F. Feintel in Pfalzgrafens-
weiler, Cyr. Walblinger, J.
Löwen in Gatterbach, J.
Kaltenbach in Egenhausen.**

Kirchliche Nachrichten.

3. Sonntag nach Dreiein. 20. Juni.
Gang. Gottesdienst um 10 Uhr
in der Kirche.lieder 93, 529.
Trauerfeier für Christian Schweikert
und Andreas Großhaus. Dann
Kindergottesdienst in Klassen. Um
1/2 2 Uhr Christenlehre mit den
Söhnen.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Kriegsbe-
stunde im Jugendheim.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 20. Juni, morgens
9 1/2 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr
Sonntagschule, 2 Uhr Jünglings-
verein, abends 8 Uhr Predigt.
Montag und Mittwoch abends
8 1/2 Uhr Kriegsbestunde.

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr., Altensteig

Frisch eingetroffen:

Prima

Allgäuer Stangen-Käse

nur best. fabrizierte Ware mit hohem Fettgehalt.

Schöner, saftiger

Schweizerkäse

Feinster Glarner

Kräuter-Käse

in Stücken zu 15 und 30 Pfennig.

Feinsten Frühstücks-Käse

in Staniolpackung fürs Feld.

„Alpenrose“ Stück 18 Pfennig
„Odam“ Stück 30 Pfennig

Sehr schöne neue Ägypter Zwiebeln

holländisch Speisefett

gelbe Süßrahm-Schmelzmargarine

Wizemann's Palmbutter

Pflanzenbutter „Eftol“

Feine Speise- und Tafel-Öle

Tafelreis, Bruchreis, Perlgerste
Zuckerhirse, geschälte Kochbohnen

Maisgries, Maisauszugmehl
Fft. weiß Kartoffelstärke

ohne Kartou!

Schöne gedörrte Bwelschgen
Dampfpäfel, Pflirsche
gemischte Marmelade

süße Spät-Berg-Orangen

Maccaroni, breite Nudeln
Naden-Nudeln
Eier-Suppeiteig etc.

in vorzüglichen Qualitäten ohne Karten!

Breisgauer Mostansatz
schöne Mostcorinthen.

Alles zu billigsten Preisen bei

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr., Altensteig.

